

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 23. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungen: Die Anzeiger sind für den 1. August 1916. Die Anzeiger sind für den 1. August 1916. Die Anzeiger sind für den 1. August 1916.

Nr. 186.

Sonnabend, den 12. August 1916.

11. Jahrgang.

Abermals feindliche Niederlagen an der Somme.

Vergebliche italienische Angriffe an der kältenländischen Front und in den Dolomiten. — Abermaliger Luftangriff auf Venedig. — Heftige Kämpfe in den Karpathen: Stanislaw und Delatyn von den Russen besetzt.

Der Krieg mit Italien.

Die Stongsoffenstoe der Italiener nimmt ihren Fortgang, ohne daß es ihren Sturmtruppen gelungen ist, weiteren Raumgewinn zu erzielen. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben sich von Görz auf den Höhen neuvorbereitete Stellungen bezogen, in denen sie dem Ansturm der Italiener trotzen. Auch im Abschnitt von Plava erzielte der Feind keinerlei Erfolg. Es besteht die Hoffnung, daß auch die neueste italienische Offensive das Schicksal aller Winterverhandlungen haben wird, daß sie nach anfänglichen Erfolgen stecken bleibt.

Der Kampf um den Görzer Brückenkopf.

Dem Berl. Lok.-Anz. wird aus dem Kriegspressquartier gemeldet: In der von unserer Heeresleitung zu Beginn des Krieges mit Italien selbstgewählten Linie bei Görz bildete die vom Monte Sabotino ab am rechten Ufer des Stongso verlaufende und erst hinter der Stadt Görz in der von Weingärten durchzogenen Ebene in der Nähe von Lucinico wieder den Fluß überquerende Stellung den Görzer Brückenkopf. In mehr als einem Jahr, eine Zeit, in der sie fünf in kurzen Intervallen einander folgende Offensivschlachten lieferten, war es den Italienern nicht möglich, an der ganzen Linie irgendwo unsere Hauptstellungen anzutasten. Doch mußte es stellenweise ihrer systematisch hartnäckig fortgesetzten Arbeit gelingen, sich näher an unsere Stellungen heranzuarbeiten. Jeder einzelne Sturm durch vierzehn Monate kostete den Italienern ungeheuer viel Blut; haufenweise lagen ihre Leichen vor unseren Stellungen, und unsere Soldaten konnten nur mit vorgebundener Chlorwatte den Verwesungsgeruch rings um die Gräben ertragen. Zu

Beginn der vorigen Woche

wurde die Artillerietätigkeit der Italiener wieder sehr heftig, und die Besatzung bereitete sich für harte Tage vor. Das Feuer begann am Plateau von Doberdo mit einem Abtafen der Südfront, breitete sich dann mit aller Kraft über die Abhänge des Plateaus und zog über den Brückenkopf weiter bis zum Sabotino. Flieger hatten bereits in den letzten Tagen gemeldet, daß die Italiener überall neue Geschütze vorgezogen hatten und das ganze Hügelgebiet um St. Florian ein artilleristischer Waffenplatz sei. Auf die Brückenkopfstellung ging in der Nacht von Sonntag auf Montag ein glühender Feuerorkan nieder, und den ganzen Montag über hielt das Artilleriefeuer mit einer Heftigkeit an, wie sie in den vorherigen Schlachten niemals beobachtet wurde. Mit allen Kalibern schossen die Italiener; von 10 Zentimeter bis 28, auch noch großkalibrigere Schiffsgeschütze scheinen verwendet worden zu sein. Eine v. B. I. g. neue Haubitze trat in Aktion, deren Geschosse fast lautlos ankommen, erst in der letzten Sekunde zu hören sind und eine große Explosionswirkung haben. Den ganzen Montag über hielt die Verteidigung in diesem Feuerorkan stand. Wie dann Infanterieangriffe vorgebracht wurden, stiegen die Soldaten aus den Gräben und warfen die Italiener mit Kolben und Bajonett zurück. Und wieder begann die Artillerie wie mit Hämmern die Stellung einzuschlagen. Schon lag die Infanterie fast bedungslos. Die Betonierungen waren Trümmerhaufen, die Schutzbleche flogen in die Luft, Sandfäden halfen nichts mehr, der bloße Luftdruck explodierender Granaten trieb sie weg, und das Artilleriefeuer hielt noch immer unvermindert an. Die telephonische Verbindung, die den Brückenkopf mit dem höheren Kommando verband, war mehrere Male unterbrochen und wurde immer wieder hergestellt. Der Kommandant des Brückenkopfes wollte die Stellung immer noch halten, als seine Leute nur mehr in Granattrichtern lagen, aber da kam der Befehl, auf das andere Ufer zu gehen. Ueber die hölzerne Stongsobrücke marschieren im Morgengrauen die letzten tapferen Verteidiger an das andere Ufer in die Görzer Vorstadt. Plötzlich verließen als letzte die zerstampfte Stellung. Ein paar Minuten später flog mit dumpfem Krach die Brücke auf. Am 9. August haben wir die Stadt Görz geräumt.

Was Italien anzetteln will.

Idea Rationale vertritt die bescheidene Annetionsprogramm der Nationalisten für das östliche Mittelmeer. Danach verlangt Italien bei Friedensschluß außer

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 12. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiepval und den Foreux-Dal sowie bei Guilleumont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Oulliers und bei Posières wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstoß zurückgeworfen. Nördlich von Barentin Le-Petit und bei Guilleumont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme drachen heftige Angriffe der Franzosen zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Duboczky am Strumen westlich des Nobelftes und südlich von Jarezy griffen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stochod-Dogen südlich von Kowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 177 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Crostiane (westlich von Jaloze) abgewiesen. Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Kowel—Gorni und nördlich davon in umfangreichen Cruppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten. Ein russischer Flugzeug wurde nördlich von Cotul im Luftkampf abgeschossen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Südlich von Jaloze wurde abends noch lebhaft gekämpft. Im Uebrigen ist es nördlich der Karpathen zu Infanterietätigkeit nicht gekommen. Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig.

In den Karpathen nahmen wir in den fortschreitenden Angriffen südlich von Jabla 700 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Beiderseits der Höhe Cotul sind deutsche Cruppen ins Gefecht getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten Scheinangriffe des Gegners südlich des Dairam-Sees erstarben schnell in unserem Artilleriefeuer. (W.T.B.) Oberste Heeresleitung.

Triest und Fiume die ganze Bevande und den Dobekanesos sowie fast ganz Kleinasien mit Smyrna und Adalia. Das Blatt hofft, Italiens Verbündete würden die Berechtigung dieser Wünsche einsehen.

Der Stand der Offensive an der Somme

Ein Sonderberichterstatter der Köln. Ztg. an der Westfront gibt Neuierungen des Stabschefs der Armee, die die deutschen Stellungen an der Somme verteidigt, wieder. Danach ist die eigentliche Krisis der großen französisch-englischen Offensive vorüber. In der Sommergegend war die Uebermacht, die sich in den ersten Julitagen auf die deutschen Linien warf, ungefähr eine zehnfache. Dann aber war die herangeführte deutsche Armee, namentlich die Artillerie, stark genug, um sicheren Widerstand zu gewährleisten. Noch etwa kommende kleinere britische Erfolge machen für den Erfolg des Ganzen nichts aus. Die Angriffe sind noch immer außerordentlich schwer, aber kurz oder lang werden aber die Gegner einsehen müssen, daß sie ein sinnloses Hinmorden ihrer Volksträfte bilden. Bei den Franzosen ist die Erschöpfung zweifellos schon viel größer als bei den Engländern. Entschieden ernten wir an der Somme die Früchte unserer Verbund-Offensive. Hätten die Franzosen bei ihrem Angriff noch mehr Reserven zur Verfügung gehabt, so wäre die Lage in den ersten Wochen für uns erheblich gefährlicher gewesen. Jetzt stehen wir der weiteren Entwicklung ruhig gegenüber; wir sind auf alles, was kommen kann, gefaßt und vorbereitet.

Die Wiedereroberung des Thiaumont-Berles.

Aus Genf meldet das V. L.: Ueber die am Montag um das Berg Thiaumont geführten Kämpfe berichten Pariser Blätter: Gegen abend 11 Uhr begann die deutsche Artillerie die Beschließung aller unserer Stellungen zwischen Fleury und dem Nordrand des Thiaumont-Berles. Eine Stunde später erfolgten die ersten besonders heftigen Angriffe auf der etwa drei Kilometer langen Front. Während die deutschen Bataillone im Sturm vorrückten, legte die feindliche schwere Artillerie insbesondere 21-Zentimeter-Geschütze, Sperrfeuer zwischen unsere erste Linie und die Verbindungsgräben. Unsere schwere Artillerie bekämpfte die deutschen Batterien energisch. Unsere leichten Geschütze und Maschinengewehre legten ihrerseits Sperrfeuer auf die gegnerische Linie. Die beiden Infanterien prallten in furchtlichem Kampfe. Um 10 Uhr gelang es den Deutschen von neuem, sich des Thiaumont-Berles zu bemächtigen.

Die Wähe von Thiepval.

Nach einem Amsterdamer Blatt wird dem Times von ihrem Berichterstatter im britischen Hauptquartier, der das Gebiet südlich von Thiepval besucht hat, gemeldet, daß die ganze Gegend eutseflich verddet sei. Von den Höfem Oulliers und La Boisselle sei nichts mehr übrig als wähe Steinhausen, Kalktrümmer und zerplitterte oder verholzte Holzballen. Es sei nichts mehr vorhanden, was durch seine äußere Gestalt an ein Haus erinnere. Die deutschen Laufgräben seien größtenteils den Erdboden gleichgemacht und mit Schutt gefüllt. Das Gelände in der Umgebung sei besät mit Ausrüstungsgegenständen, Patronen, Granaten, Bomben und allerlei Gerät. Von den Kirchen sei nichts mehr übrig als das Stäck einer Mauer mit zwei Gräbern. Weiter weg von der Straßenkreuzung stehe noch der alte, von den Deutschen dort aufgestellte Beweiser mit der Aufschrift: Nach Pozieres. Hier befinden sich auch die gewaltigen unterirdischen Unterstände. Diese Höhlen hätten sehr schmale Ausgänge gehabt. Eine sei von den Deutschen in bewundernswürdiger Weise als Verbandsplatz eingerichtet worden. Jetzt sei alles weggeegft oder unter Trümmern begraben. Die einzigen Lebewesen, die man findet, seien Fliegen und Ratten. Selbst die Vögel hätten diese Strecke verlassen. Die Gegend sei eine Wähe. (W. L. B.)

Die französische Rekrutierung.

Nach Pariser Nachrichten ist auch aus dem Militärbezirk Paris der Jahrgang 1917 aus den Depots an die Front abgegangen. Petit Journal zufolge liegt dem Ministerrat ein Antrag des Kriegsministers vor auf vorzeitige Ausbildung des Jahrganges 1918.

Englands Handelskrieg gegen Deutschland.

Utro Rossij erfährt aus London: In den nächsten Wochen wird der englische Handelsminister Runciman in Petersburg eintreffen. Vornehmlich handelt es sich um die Gründung einer englisch-russischen Gesellschaft zum Ausbau der englisch-russischen Wirtschaftsbeziehungen für die Zeit nach dem Kriege. Die Gesellschaft soll mit sehr beträchtlichen staatlichen Unterstüzungen ausgestattet sein. Eins der Hauptziele wird sein, daß deutsche Kapital in Rußlands Verlehr, Handel und Industrie durch englisches zu ersetzen. Runciman hat die Aufgabe, den russischen Wirtschaftskrieg gegen Deutschland zu organisieren.

Der englische Bahnnetz rast weiter.

Daily Chronicle verlangt im Beitartikel, die Allierten mächten als Antwort auf die Hinrichtung Itzatts und die Wegführung der französischen Bevölkerung aus Nordfrankreich sich verpflichten, ebenso wie keinen Sonderverträgen zu schließen, sich überhaupt auf keine Friedensverhandlungen mit Deutschland einzulassen, solange es vom Hause Hohenzollern regiert würde. Der Kaiser müsse ebenso behandelt werden wie einst Napoleon. Das müsse Deutschland jetzt schon zu wissen bekommen.

England lädt Portugal herzlich ein!

Tempo meldet aus Olfabon: In den Kammern teilte Alfonso Costa mit, daß die portugiesische Regierung in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Pariser Wirtschaftskonferenz entsprechende Gesetze erlassen werde. Die englische Regierung will die Deutschen von Portugal beschlagnahmen, doch

9: Hauptg...
8: Weichte...
7: Weichte...
6: Weichte...
5: Weichte...
4: Weichte...
3: Weichte...
2: Weichte...
1: Weichte...
0: Weichte...

nicht benötigten Schiffe für drei Dampfer sind... nicht den besten Nutzen unter Nebenmaßnahmen der Verleumdung...

Der Präsident der portugiesischen Republik hat dem... Der Präsident der portugiesischen Republik hat dem Kaiser...

Amerika droht dem Viererband mit Verweigerung von Anleihen.

In holländischen Handelskreisen verlautet, daß die... In holländischen Handelskreisen verlautet, daß die seit...

Wilson über die Friedensverhandlungen.

Der schweizerische Gesandte in Washington richtete... Der schweizerische Gesandte in Washington richtete an...

Neue Einberufungen in Rußland.

In Rußland finden neue Einberufungen statt. Es... In Rußland finden neue Einberufungen statt. Es werden...

Geiselnahmen in der russischen Armee.

Aus Nowaja Wranja ist in letzter Zeit eine... Aus Nowaja Wranja ist in letzter Zeit eine sprechende...

Sarrail übernimmt den Oberbefehl.

Auf Wunsch des Generals Sarrail wurde ihm... Auf Wunsch des Generals Sarrail wurde ihm General...

Sarrails Erfolg bei Metz.

Wie die konstantinopler Blätter erfahren, haben... Wie die konstantinopler Blätter erfahren, haben die bei...

Drachnachrichten.

Die englische Flotte über den neutralen Schiffahrt... Die englische Flotte über den neutralen Schiffahrt. Berlin...

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautet vom 11. August:

Russischer Kriegshauptquartier.

Infero Karpatenarmee haben südlich von Zaby... Infero Karpatenarmee haben südlich von Zaby nach...

Italienischer Kriegshauptquartier.

An der italienischen Front erneuerten die Italien... An der italienischen Front erneuerten die Italien-er...

Österreichischer Kriegshauptquartier.

In der unteren Drajva Geplänke; auch nichts von... In der unteren Drajva Geplänke; auch nichts von Belan...

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 10. auf 11. wiederholt unsere... In der Nacht vom 10. auf 11. wiederholt unsere See-

Türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier berichtet vom 10. August:

Von der Front und von der persischen Front... Von der Front und von der persischen Front hat kein...

britischen Regierung gegenüber der holländischen... britischen Regierung gegenüber der holländischen De-

ringstlicher angenommen.

Der U-Bootkrieg.

Marzelle, 12. August. Der Dampfer Uscara ist... Marzelle, 12. August. Der Dampfer Uscara ist in...

Sens, 12. August.

Der französische Segler Annette Marie, der... Der französische Segler Annette Marie, der französische...

Christiansand, 12. August.

Der große Christianland und Oghand verkehrende... Der große Christianland und Oghand verkehrende schwedische...

Sens, 12. August.

Der Dänische Dampfer Dannebrog, mit... Der Dänische Dampfer Dannebrog, mit zugeschnittenem...

Sens, 12. August.

Der Dänische Dampfer Dannebrog, mit... Der Dänische Dampfer Dannebrog, mit zugeschnittenem...

Rußland am Ende seiner Kraft?

Berlin, 12. August. Wie der Lokalanzeiger... Berlin, 12. August. Wie der Lokalanzeiger aus...

Der Reichskanzler in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Der Reichskanzler... Aus Wien wird gemeldet: Der Reichskanzler, der am...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Die türkischen Truppen für die Ostfront.

Berlin, 12. August. Wie das Berliner... Berlin, 12. August. Wie das Berliner Tageblatt...

Nr. 186. Vierter Tagelicht und Anzeiger für das Erzgebirge. Sonnabend, den 12. August 1916. (Vertical text on the right edge)

Imtl. Bekanntmachungen.

Regelung des Verkehrs mit fetthaltigen Waschmitteln Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg.

Gemäß der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom Juli 1916, betreffend den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln...

I. Verkaufsbeschränkungen.

Die vom Bezirksverband Schwarzenberg für die Monate August bis Oktober ausgegebenen Seifenmarken dürfen mit Ablauf des 12. August ihre Geltung...

Die neuen Seifenmarken, die von gelber Farbe sind, sind dem Seife 770/771 des Reichsgesetzblattes bekannt...

Die neuen Seifenmarken, die von gelber Farbe sind, sind dem Seife 770/771 des Reichsgesetzblattes bekannt...

Im Monat August 1916 darf an Stelle von Seifenpulver die gleiche Menge Schmierseife abgegeben werden...

§ 2.

Jede Person, die sich im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg dauernd aufhält, erhält eine Seifenkarte...

Die neuen Seifenmarken werden nur gegen Abgabe der bisher gültigen Seifenmarken abgegeben...

II. Gewerbetreibende Betriebe.

Die Versorgung der Barbiers und Friseure mit der zur Aufrechterhaltung ihres Gewerbes erforderlichen Seifenpulver erfolgt nach näherer Weisung...

Zur Verwendung zu technischen Zwecken dürfen fettartige Waschmittel an technische Betriebe...

Da die Verwendung fetthaltiger Waschmittel zu Haus- und Scheuerzwecken verboten ist, dürfen Ausweise...

nur auf die zu technischen Zwecken unbedingt nötigen Waschmittel, nicht auch zur Verwendung zur Reinigung der Betriebsräume...

III. Hauswirtschaftliche Vorschriften.

Die Verkäufer von Waschmitteln sind verpflichtet, über den Umfang der veräußerten Ware Buch zu führen...

Die Ueberlassung von Seifenarten und Ausweisen zum Regale von Waschmitteln an andere Personen als diejenigen, für die sie ausgegeben wurden...

Justizverhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 21. Juli 1916...

Vorbehaltliche Bekanntmachung tritt mit dem 18. August 1916 in Kraft.

Wichtiglich wird die über den gleichen Gegenstand erlassene Bekanntmachung der unterzeichneten Behörden vom 19. Mai 1916 aufgehoben.

Schwarzenberg, Aue, Eibensrod, Böhmig, Reustädtel und Schneberg, den 11. August 1916.

Der Bezirksverband Schwarzenberg, die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibensrod, Böhmig, Reustädtel, Schneberg und Schwarzenberg.

Auf Grund von § 64 der Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916, vom 29. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 782) wird folgendes angeordnet:

Wer mit dem Beginne des 16. August 1916 Vorräte früherer Ernten an Roggen und Weizen, allein oder mit anderem Getreide (Gerste usw.) außer Hafer gemischt, ferner an Roggen- und Weizenmehl (auch Duns), allein oder mit anderem Mehl gemischt, in Gewahrsam hat...

II.

- a) Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder eines Landesherrn, insbesondere im Eigentum eines Militärstützpunktes, der Marineverwaltung oder Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung in Berlin stehen;
b) Vorräte, die im Eigentum der Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung G. m. b. H. oder der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. stehen;
c) Vorräte an gebrochenem Brotgetreide und an Mehl, die bei einem Besitzer zusammen fünfundsiebzig Kilogramm nicht übersteigen;
d) Vorräte, die durch den Bezirksverband Schwarzenberg an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher (z. B. Bäcker) seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Bezirksverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben worden sind;
e) Vorräte an Brotgetreide oder Mehl, das nach dem 31. Januar 1916 aus dem Ausland eingeführt ist.

III.

Wer die Anzeige nicht in der gefetzten Frist erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Die Ortsbehörden haben über die bei ihnen eingehenden Anzeigen ein Verzeichnis zu führen und dieses bis zum 23. August 1916 an den Bezirksverband Schwarzenberg einzufenden.

Die Ortsbehörde ergeht noch nähere Anweisung. Schwarzenberg, am 11. August 1916.

Der Bezirksverband des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Kriegsküche Aue.

In der Woche vom 14. bis 19. August 1916 erfolgt die Ausgabe des Essens auf die Gutsheine Nummer 5781-5890 im Stadtkeller, Nummer 5891-6080 in der Kochküche.

Gutsheine sind bei jeder Entnahme des Essens mitzubringen.

Bei der ersten Wochenabholung ist für jeden Gutschein eine weiße Warenkarte mitzubringen, von der in der nächsten Woche die Warenkarte D abgenommen wird.

Da die Verwendung fetthaltiger Waschmittel zu Haus- und Scheuerzwecken verboten ist, dürfen Ausweise...

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 2. Hälfte des Monats August zahlen wir aus an folgenden Tagen aus:

Table with columns for day, time, and recipient initials. Rows include Mittwoch, Donnerstag, and Freitag.

Diese Zeiten sind ausschließlich eingehalten.

Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurlaubung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Versicherung, Vollendung des 18. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort spätestens vor der Auszahlung in der Stadtkasse zu melden.

Die Ausweis-Karte ist vorzulegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Leffingstraße, Erdgeschoss, Zimmer 25.

Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

Aue. Griesverkauf.

In der Zeit von Montag, den 14. August 1916 bis Montag, den 21. August 1916 wird Gries in den im Ernährungsamte ersichtlichen Verkaufsstellen gegen Vorzugsmarken abgegeben.

Die Vorzugsmarken sind in unserem Ernährungsamte zu entnehmen und zwar für die Entnehmer, deren Namen anfangs mit dem Buchstaben

Table with columns for letter, day, and date. Rows include L-N, O-R, S, Sch, St, T-Z, A-D, E-G, H-K.

Die Abgabe der Vorzugsmarken erfolgt an den genannten Tagen nur von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags. Familienstammbuch oder Geburtsurkunde nebst Brotmarkenliste ist vorzulegen.

Das Pfund Gries kostet 40 Pfennige. Mehr als ein Pfund wird auf eine Person nicht abgegeben. Aue, den 12. August 1916. Der Rat der Stadt.

Aue. Gänse- und Entenbestellung.

Der Bezirksverband kann eine bestimmte Anzahl von Gänsen und Enten zur Mast abgeben. Ebenso eine beschränkte Menge von Futter. Ein Teil der Tiere muß nach beendeter Mast an den Bezirksverband zurückgeliefert werden.

Aue, den 12. August 1916. Der Rat der Stadt.

Ausmarsch der Landwehr.

Der Erinnerung an den 12. August 1914.

Im neun am Erinnerungstag gleich sie vorbei! Oere Wehr, mein Vater ist auch dabei! So rufen der Wehr und der Wehr. Und seine Wehr...

Sie kommen geschwift, daß die Erde erbebt, Gestalten, die alle der Krieg schon belebt; die Augen blitzen der Wehr, die Augen blitzen der Wehr...

Sie stehen dortüber - das Hurra geht aus unseren Reihen, als wenn alle Welt erschreckend es hätte hören, wie wir marschieren...

Die Wehr vorüber - und Trommelschlag tönt fern - Oere Wehr - nicht haben ich mag den Wehr, der erschalt' meine Jungen, die eben gesungen, geschrien, geschallt und geschallt hatten...

Ich lieb sie - nur können können jetzt Worte. - Da! wie ein Sturz geht's durch die Wehr, sie stellen sich an im Wehr und singen sich müde, daß laut es im Wehr tönt!

Das Arzneilaborantenwesen im Erzgebirge.

Gerade, wo man sich wieder mehr wie je zuvor mit Sammeln und mit dem Ausbau von Arzneilaboranten beschäftigt werden sich nur noch sehr wenige ältere Leute an wandernde Arzneihändler erinnern. Diese Händler haben Arzneien feil, die von den ergebirgischen Arzneilaboranten angefertigt worden waren. Dieser Arzneimittelhandel begann am Ende des 16. Jahrhunderts in dem Bergstädtchen Bockau. Um Wälder des Erzgebirges wird ein Sebastian Weiß, der

schon 1495 mit medizinischen Schulden handelte, angesehen. Seine Nachkommen besaßen ein wenig prächtiges Anwesen in der Bergstadt Bockau. Die Pest, die 1599 im Erzgebirge schreckliche Opfer forderte, mag die Ursache gewesen sein, daß der Ausbau des Heilkräuter Anzeigers auf Helbern erfolgte. Nach einer alten Schrift des kurf. Hof- und Bergrats von der Zeit heißt es, daß durch Daniel Weiß zur Heiligkeit der erkrankten Helberer Heilkräuter Pflanze auf Helbern erfolgte. Die Laboranten durchzogen nicht bloß das Erzgebirge, sondern dehnten ihre Reisen durch ganz Deutschland aus. Die Händler kamen nach der Schweiz, nach Ungarn, dem Elsaß, Polen, der Türkei;

einige hatten, um ihre Heilmittel leichter an den Mann bringen zu können, auch fremde Sprachen gelernt. In Bockau dem Hauptort dieser Erwerbstätigkeit, gab es im 18. Jahrhundert schon Personen, die zum Zwecke der Herstellung von Arzneiwaren die Apothekerkunst erlernt und schon Chemie und Chirurgie studiert hatten. Im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts gab es im Erzgebirge 1700 Laboranten. Allmählich artete dies in Aushilfsarbeit aus, die Ärzte verlangten und erzielten ein Verbot, es entwickelten sich allmählich andere verwandte Erwerbszweige, vor allem entstand der Schneeburger Schnupftabak, von dem es hieß, daß er das Heilmittel für die von verlockenden Verstand we-



Nährhefe

„Marke Schwalbe“
vorzüglichstes, wirksamstes
Nerven-Nähr- u. Kräftigungsmittel

dürfte in keinem Haushalte fehlen und ist besonders auch Krankenhäusern, Lazaretten, für die Truppen im Felde und Gefangenenerlager best. zu empfehlen.

Nährhefe ist in Packungen zu 250, 500, und 1000 Gramm zu beziehen durch
Nährhefewerk Einsiedel
Abt. der Einsiedler Brauhaus A.-G. in Einsiedel
Verkaufsstelle Aue i. Erzg., Wettinerstr. 39. p.

Bohnverzinkungen

von Gefäßen bis zu den
größten Abmessungen
übernehmen
Sächsische Emailier- u. Stanzwerke
vormals Gebrüder Gnüchtel, Aktiengesellschaft
Abteilung Press- und Schweißwerke
Lauter i. Sa.

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 13. August 1916
Dr. med. Hofmann
Bahnhofstraße 9.

Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 13. August 1916
G. E. Kuntze's Apotheke.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.

Geschäftszeit täglich von 8—11 Uhr u. 3—5 Uhr, tags vor Sonn- u. Festtagen ununterbrochen von 8—3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ Telefon Nr. 47, Amt Aue. Postkontokonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorstands-Kontokonto Löbnitz Nr. 1 und Reichsbank Girokonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung, vermittelt auch feuer- und diebstahlversich. Schließfächer unter Mitwirkung des Richters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Patentanwaltsbüro Sack Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Sie staunen!

Für sämtliche **Säcke**, Packleinwand, Lumpen, alte Strumpfwolle, Neutuch, Neuweiß, sämtliche Metalle wie auch Zinngegenstände zahle die **allerhöchsten** Tagespreise.

G. Rotenberg, Aue
nur Niederschlemaer Weg 8, Wehrstraße 3.
Zwei Minuten vom Bahnhof, Fernsprecher 707.

Fettlose Edeltou-Seife

Sparsamer und billigster Seifenersatz aus reinen Naturprodukten. Unentbehrlich für Haushaltungen und Fabriken. Probekisten von 80 Stück je 150 Gr. M. 6.— gegen vorher. Einsendung oder Nachnahme portofrei. Bei Originalkästen von 800 und 500 Stück billiger. Germania, Dresden 18, Hopfgartenstraße 13.

Zigarren.

Eine wirklich preisw. Zigarre erhalten Sie, wenn Sie meine Spezialmarke rauchen, 100 Stück 8,50 portofrei geg. vorh. Kasse od. Nachnahmespesen. Zigarrenvers.-Haus M. Schenke, Halle-S., Geleistr. 19.

**Eisendreher
Werkzeugdreher
Werkzeugschlosser u. Einrichter**
stellen sofort in dauernde Arbeit bei gutem Lohne ein
Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G.
Leipzig-Eutritzsch, Görlitzer Str. 16/18.

Zum baldigen Antritt suche ich für meine Schneidemühle und Holzhandlung
einen tücht. jungen Holzkaufmann
für Kontor und Lager, sowie
einen Platzaufseher
in mittlerem Alter. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
O. F. Förster, Riesa.

1000 Ztr. Schmierfelle

-Inhalt, verkaufsfrei, weiß, schneeweiß täglich frisch ab Fabrik:
bei Abn. in Qual. Nr. 3: Nr. 5: Nr. 10:
80 Pfd.-Eimer: M 18. M 28. M 25.
50 Pfd.-Kübel: „ 14. „ 21. „ 18.
100 Pfd.-Fäß: „ 48. „ 36. „ 28.
gegen Voreinsendung od. Nachn.
Deutscher Waren-Größvertrieb,
Hamburg 6/234.
Leistungsfähige Vertreter gesucht!

Stube, Küche u. Kammer
nebst Zubeh. sof. oder später zu vermieten. Ziegelstraße 4.

Eine Mansardenwohnung,
4 Zimmer, sof. od. l. Off. zu vermieten. Wo, sagt d. Geschäft. b. Bl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimer
zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schon Jetzt

gegen Nachfragen v. ernsthaften Interessent. a. gut. Objekt. vor. Wer sein Geschäft, Gewerbe- oder Fabrikbetrieb etc. verkaufen oder Teilhaber aufnehmen will, wende sich an
Conrad Otto Dresden,
Grünerstr. 26.
Man verl. unverbindl. Besuch.

Zu kaufen gesucht
ein Zweiphasen-Motor von 8 PS, 220 Volt, 1400 Umdrehungen, reversierbar.
Gest. Angebote an
Burdhardt & Ziesler,
Chemnitz.

Schmiedeteile
in größeren Mengen hat fortlaufend zu vergeben
Sächsische Waggonfabrik
Werdau.

Haar- u. Stirn- Knoten- Netze
von echtem Haar, in allen Größen und Farben empfangt
Gustav Stern
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

**Schlosser,
Niet- und Stemmer
für Gestellbau,
Rohrschlosser
sowie Stellmacher**
für Personen- u. Güterwagen für sofort gesucht.
Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an
Sächsische Waggonfabrik Werdau.

Ein ordnungsliebender
Arbeitsbursche
gesucht. **Richard Seidel**
Radermeister, Deutzenstr. 7.

Modellstecher
sucht Reinh. Behmann,
Robelfabrik, Bangen.

Eine größere, als sehr leistungsfähig bekannte
Margarinefabrik
sucht für die Zeit nach dem Kriege für Aue einen gut eingeführten, fleißigen und energischen Vertreter, welcher in der Lage ist, ein wirklich großes Geschäft anzubahnen. Geeignete Herren oder Firmen, welche sich für die Vertretung interessieren und über gute Beziehungen zu der in Betracht kommenden Kundschaft Kolonialwarenhändlern, Bäckermeistern verfügen, sowie sich auf leistungsfähige Mitarbeiter stützen, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen. Es werden tadellose Erzeugnisse geliefert und gute Bezüge bewilligt. — Angebote unter G. H. 1247 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln** erbeten.

**Tüchtige
Schlosser, Dreher,
Bohrer und Hobler**
sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn in dauernde Beschäftigung
Maschinenfabrik Hiltmann & Lorenz
Aktiengesellschaft, Aue.

Für unser Werk in **Siegmarsdorf bei Chemnitz** suchen wir bei höchsten Löhnen
**Schlosser
Dreher
Bohrer und Schmiede.**
Küche und Bäder vorhanden.
Hermann u. Alfred Escher, A.-G.

Wir suchen zum baldmög. Antritt militärfreie, evtl. garnisdienstfähige, insbesondere Kriegsbeschädigte
**Ingenieure, Techniker, Stanzmeister,
Vorarbeiter f. Schnitt- u. Stanzenbau,
Materialverwalter u.
Beamte für Vorkalkulation**
welche sich über längjährige, erfolgreiche Tätigkeit in größ. Betrieben der Metall- u. Blechwarenfabrikation ausweisen können. Ausf. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten.
Frankonia Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank Beierfeld, Sachsen.

Gussputzer
für sofort gesucht.
Bochmann & v. Stein
Eisengiesserei.

**Dreher, Schlosser,
Monteure**
für Präzisionsarbeit in dauernde, gut bezahlte Stellung sucht
Maschinenfabrik Pekrun
Coswig bei Dresden.

Eine schöne Halbetage
ruhige Lage, sofort oder später zu beziehen. Vermieter läßt vorrichten. Wo? ist in der Geschäftsstelle dieses Blattes angeführt.

nung hat...
bringen der...
nehmen un...
unersch...
michte we...
Zu un...
Aue Bock...
des Reich...
natsbest...
den gesch...
bedeutung...
höhen Teil...
sich fol...
lungen vor...
st Werber...
teilt, die G...
ange Ver...
ander he...
gliche Emp...
in Mit...
unferen...
Handl...
den Gef...
Vo...
Am Go...
Armen!...
ent sich am...
ber wie wir...
n müssen wir...
gt keine Be...
ar qu...
Baterlan...
nd damit so...
agen. Aus...
Beise viele...
esse im Stad...
feindliche...
aufsehen. Es...
schließen der...
solligen. D...
ringen geb...
mehr kennt...
e eben einma...
eren D...
hon Angst...
es nicht B...
lich in den...
guten Zus...
sah die B...
abgabe dur...
mengen led...
müssen, geht...
Ausfuhr...
Waggons...
da ist es...
kaufstelle...
anfall in...
im Werte...
den Tonnen...
mehr muß...
werden ange...
häft. Und...
schah, jeder...
ringen. Daru...
fern, was...
Goldankauf...
im Stad...
nach und...
öffnet.

nung hat. Man darf dessen sicher sein, daß die Be-
dingen der Staatsmänner einen erfrischenden Wes-
sel nehmen und nebst dem feindlichen Ausland das
innerschweizerliche Einigkeit der verbündeten Mit-
glieder vor Augen führen werden.

Als ungarische Briefe zum Reichslandtag.
Aus Budapest wird berichtet: Zum Wiener Aufent-
halt des Reichslandtags von Weismann-Hollweg und des
Landtags von Jagow wird dem Kaiser Lloyd aus-
gesprochen: Bei der Fülle und zukunftsreichen
Beratung der durch den Krieg aufgeworfenen und zum
größten Teil ihrer Lösung noch harrenden Fragen er-
hoffen wir solche persönlichen Zusammenkünfte und Be-
rathungen von Angesicht zu Angesicht zweifellos als
sehr förderlich, und sie bieten nebenbei noch den gar-
st beachtlichen aber immerhin doch willkommenen
Anlaß, die Einigkeit der Verbündeten und das unbe-
dingte Vertrauen, das Ihre leitenden Staatsmänner zu-
einander hegen, aller Welt vor Augen zu führen. Der
glaubliche Glauben, dessen die deutsche Reichslandtag
in Mitarbeiter in der Monarchie sicher sein können,
unseren Feinden wieder einmal zeigen, wie tief
das Bündnis, dessen Stärke sie fürchten gelernt haben,
den Gefühlen ihrer Völker verankert ist.

Von Stadt und Land.

Aue 12 August

Goldankaufsstelle in Aue.

Ein Golde hängt, nach Golde drängt doch alles, auf
die Armen! sagt Goethe im Faust, und wie mancher
reut sich am anhängenden Besitze und ist stolz darauf,
der wie wir heutezu Tage in so vielen unheimlichen, un-
erwarteten Fällen, die uns auch hier bedrängen, daß wir
keine Berechtigung haben, Gold zu besitzen oder
es aufzuspeichern, sondern hergeben sollen wir es
an Vaterlande, damit dessen Goldschatz gestärkt wird,
und damit sollen auch wir an unserem Teil dazu be-
tragen. Aus diesem Beweggrunde kommen erfreulicher
Weise viele Bewohner unserer Stadt in die Goldankauf-
stelle im Stadthaus zu Aue, um das in ihrem Besitze
befindliche Gold gegen Silbergeld oder Papier einzu-
kaufen. Es ist erfreulich zu beobachten, wie sich alle
Schichten der Bevölkerung an dem vaterländischen Werke
beteiligen. Da werden Ueberbleibsel von zerbrochenen
Ringen gebracht, Anhänger, dessen Herkunft niemand
mehr kennt, die aber bisher aufgehoben wurden, weil
sie eben einmal da waren, zerbrochene Fassungen, Uhren,
deren Deckel von Werte sind, wenn die Werte auch
schon Angst ihre Tätigkeit eingestellt haben. So darf
sich nicht wunder nehmen, daß unsere Goldankaufsstelle
sich in den ersten Wochen ihres Bestehens eines sehr
guten Zuspruchs zu erfreuen hatte, ein Beweis dafür,
daß die Bürger von Aue die hohe Bedeutung der Gold-
abgabe durchaus zu würdigen wissen. Welche Gold-
mengen lediglich für Nahrungsmittel verfügbar sein
müssen, geht schon daraus hervor, daß der gefamte
Ausfuhrzoll für die in Rumänien gelauteten 100 000
Waggons Getreide in Gold hinterlegt werden muß. Und
da ist es denn eine Vergnügung, daß von der Goldan-
kaufsstelle Aue gestern an die Halbesbacher Goldschmel-
zwerk in Halbesbach in Sachsen 1938 Gramm Gold
im Werte von 2578,68 Mark abgeliefert werden
konnten. Doch damit ist es noch nicht genug, immer
mehr muß herbeigeschafft werden. Alle Gegenstände
werden angenommen und nach festgestellter Tage be-
zahlt. Und jeder Gegenstand mehrt den Reichsgold-
schatz, jeder Gegenstand trägt dazu bei, den Sieg zu er-
zielen. Darum sollte es niemand unterlassen abzuge-
ben, was er nur irgend in seinem Besitze hat. Die
Goldankaufsstelle zu Aue ist auch weiterhin wie bisher
im Stadthaus Zimmer 7 jeden Montag, Mittwoch
und Freitag morgens von 10 bis 11 Uhr ge-
öffnet.

Als das Landwehr-Bataillon Schneeberg durch
Aue zog... Es ist, als wäre es erst gestern ge-
wesen, und doch ist es morgen, am Sonntag, schon zwei
Jahre her, daß das Landwehr-Bataillon Schneeberg mit
Klingendem Spiel nach Aue kam, hier durch eine dicke
Menschenmenge zum Bahnhof zog, begleitet von vielen
Angehörigen, Frauen, Kindern, Schwestern, Brüdern,
die den Scheidenden so lange als möglich das Geleit
gaben. Hinaus ging es in den mahnendernden Streit,
Blumengeschmückt, waffengerüstet, kampfesroh, sieges-
bewußt, umweht von einem Flammenschein der Begeiste-
rung, der unbeschreiblich war. Das Herz schlägt uns
wieder fast zum Herzspringen, wenn wir des vielreihigen
Schritts Spalters von Wälschbücheln auf der Schnee-
berger Straße, dem Markte, der Bahnhofstraße gedenken,
der Märschmänner, die den Bahnhof umgab. Noch
hören wir nachklingend das hohe Lied vom Wiedersehen
in der Heimat und die hellen Jubelrufe Gloria, Victo-
ria!, mit denen sie Abschied nahmen von der Heimat,
von den Lieben, einer ungewissen Zukunft entgegen-
stehend. Wer jene unbeschreiblich schönen Tage der
begeisterten Volkserhebung, jenes Zusammenflusses der
Helden in entschlossener, heiliger Einigkeit miterleben
durfte, wer den Auszug der tapferen Schar mitgeleitet
konnte, mit soviel Trennungsschmerz und doch mit soviel
Stolz und Mut im Herzen, der hat in jenen Tagen
für ein ganzes Leben Schätze gesammelt, die seine Seele
nie verlassen lassen werden.

Alle Mann heran für die Erntearbeiten! Es
wird uns geschrieben: Allen Kreisen der Bevölkerung
kann nicht dringend genug nahe gelegt werden, sich an
der Erntearbeit der Ernte hilfsreich zu beteiligen. Ins-
besondere würde sich die Industriearbeiterschaft
großen Dank erwerben, wenn sie wiederum, wie vielfach
bei der Heuernte geschehen, sich auch bei der Erntearbeit
der Getreideernte beteiligen würde. Daß Angehörige
einer Berufsgruppe bei den Erntearbeiten
nach besten Kräften zugreifen, ist selbstverständlich.

Erntearbeiten an Sonntagen sind von der zustän-
digen Behörde gestattet.

Verfügung des Landwehr-Bataillon.
am 12. August, tritt die von den kommandierenden Ge-
neralen des 12. und 19. Armee-Korps unter dem 12. Juli
erlassene Bekanntmachung über die Beschlagnahme und
Bestandsüberhebung von Fahrabereitungen in Kraft.
Dem heutigen Tage ab ist somit die Benutzung der
Fahrabereitungen nur noch den Personen ge-
stattet, denen vom Militär-Befehlshaber hierzu beson-
dere Erlaubnis erteilt worden ist. Alle abri-
gen Bereitungen unterliegen der Beschlagnahme
und Ablieferung. Diese Maßnahme ist für Zwecke
unserer Heeresverwaltung unbedingt notwendig und
liegt im vaterländischen Interesse; es wird daher von
den Betroffenen erwartet, daß sie dieses geringe Opfer
an ihrem Vergnügen und ihrer Bequemlichkeit, das in
keinem Verhältnis zu den Anforderungen und der Ar-
beit anderer steht, bringen und ihre Fahrabereitungen
freiwillig abliefern (in Aue im städtischen Bauamt,
Stadthaus Zimmer 7), zumal sie dadurch der Rüge
der Bestandsüberhebung entgehen werden und den Be-
hörden die Arbeit erleichtern. Fahrabereitungen, die
bis zum 15. September 1916 nicht freiwillig zur
Ablieferung kommen, werden an den Reichsmilitärfestus
übergeben.

Neue Verlustliste. Die Verlustliste Nr. 316 der
Königlichen Armee, ausgegeben am 11. August, die in
unserer Geschäftsstelle, Ernst-Baum-Str. 19, kostenlos
eingesehen werden kann, hat folgenden Inhalt: In-
fanterie: Regiment Nr. 102, 103, 104, 105, 184,
189, 177, 179, 181, 182. Reserve-Regiment Nr. 101,
101, 102, 241. Landwehr-Regiment Nr. 100, 102.
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 1. Fußartillerie:
Regiment Nr. 12, 19. Reserve-Regiment Nr. 12.
Batterien Nr. 25, 27. Landwehr-Bataillon Nr. 19.
Batterien Nr. 279, 298, 430, 646, 685, 695, 716. —
Außerordentliche Truppenteile und Bataillone Nr. 8
der aus Rußland zurückgeführten preussischen
Austauschgefangenen. — Kaiserliche Ma-
rine.

Der versprochene Sieg!

Mit welchen Mitteln die französischen und englischen
Befehlshaber an der Somme-Front die anscheinend stark
gesunkene Zuversicht ihrer Truppen zu heben und ihren
schwindsüchtigen Mut neu zu beleben suchen, beweisen die
folgenden in unsere Hand gelangenen Armeebefehle:

1. Englischer Armeebefehl (4. Armee)
vom 12. Juli 1916.

Der Feind hat bereits die meisten seiner Reserven
aufgebraucht und hat nur noch sehr wenige verfügbar.
Die noch zu durchbrechenden Verteidigungslinien sind
nicht annähernd so tief, so stark oder so gut angelegt wie
die schon eingenommenen, und die feindlichen Truppen,
erschöpft und demoralisiert, sind viel weniger
zur Verteidigung fähig, als sie es vor 10 Tagen waren.
Tatsächlich ist die Schlachtfeld mehr als
halb gewonnen. Was noch zurück bleibt, ist leichter als das,
was schon ge-
tan ist, und wir sind imstande, es durchzusetzen. Führt
jeden Angriff bis zu seinem bestimmten Ziele durch, mit
der gleichen Tapferkeit und Entschlossenheit wie am 1.
Juli. Halte alle gewonnenen Angriffspunkte gegen alle,
die anstürmen, wie es britische Soldaten stets zu tun
pflegten. Es besteht kein Zweifel, daß einige Tage wei-
terer standhafter, entschlossener, vereinter und unablässiger
Anstrengungen die Waagschale noch entscheidender zu un-
seren Gunsten wenden und den Weg zu neuen Erfolgen
öffnen werden, welche den endgültigen und vollständigen
Sieg gewährleisten.

2. Französischer Tagesbefehl vom Divisionär-Kommandeur
der 55. Reserve-Division, General Lebouc
vom 18. Juli 1916.

Ihr seid müde, ich weiß es, aber ich weiß
auch, daß der Deutsche noch erschöpfter ist
als ihr, und ich weiß auch, daß der Befehlshaber
Euch nicht ablösen kann. Der Deutsche ist ermüdet,
weil er sich seit 8 Tagen nur mit großen Schwierig-
keiten verpflegt. Er ist demoralisiert, weil er
fühlt, daß wir bereit sind, uns auf ihn zu stürzen, sowohl
von Norden wie von Westen her, ihn so in eine Zange
packend. Der Befehlshaber kann Euch nicht ablösen, weil
er zum Nachstoßen Reserven braucht, um, nachdem Ihr
Denicourt eingenommen habt, Euren Erfolg fruchten
zu lassen. Erreicht Ihr dies, so werdet Ihr heute Abend
abgelöst. So braucht Ihr denn nur vorzugeben: Der
Deutsche liegt seit 14 Tagen Euch gegenüber in einem
Ring von Feuer, in einer wahren Hölle. Dies wollt
ich Euch sagen, kein Zweifel, daß ich Euch in die
die Dinge sage wie sie sind. Ihr werdet mich
verfluchen, weil ich trotz Eurer Müdigkeit noch eine
Anstrengung von Euch fordere; aber dann werdet Ihr
Sieger sein, das verspreche ich Euch, wenn Ihr alle
drauf geht wie ein Mann.

Der ungebrochene Widerstand und die erfolgreichen
Gegenstöße unserer heldenmütigen Truppen an der Somme
während dreier weiterer Wochen heißen Ringens werden
unsere Feinde inzwischen darüber belehrt haben, wie un-
sere erschöpften und demoralisierten Feldgrauen die schon
mehr als halbgewonnenen Schlacht weiter zu führen imstande
sind. Der französische General hat seinen Soldaten mal
wieder die Dinge geschildert, wie sie nicht sind.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.
Sonnt., 13. Aug., vorm. 9: Hauptgottesd. m. Pred.,
H. Meusel. Vorm. 11: Abendgottesd. d. St. Nst., H.
Kunde. Der Jugendgottesd. d. 2. Beg. St. Nst. Ab.
1/8: Jungfrauen. Ab. 8: Junglingsg. — Mittw., 16.
Aug., ab. 8: Fröhenst., darn. Geiß. s. Briefe u.

Abendgottesd. — Donnerst., 17. Aug., ab. 1/8: Ab-
endg. — Freit., 18. Aug., ab. 1/8: Vorbereit. s. Kin-
dergottesd., H. Meusel. — Nr. 4 d. Auer Kirch-
st. erlösen u. liegt s. Abhol. i. d. Pfarramt-Expeditio-
nen.

Griechenland zu Aue.

Sonnt., 13. Aug., vorm. 9: Hauptgottesd. m. Pred.,
H. Kunde. Ab. 8: Missionst., H. Meusel. — Mittw.,
16. Aug., ab. 8: Fröhenst., darn. Geiß. s. Briefe
u. Abendgottesd., H. Meusel.

Methuenerkirche, St. Marienstraße 12.

Sonnt., 13. Aug., vorm. 9: Gottesd. Difer. Sup.
Methuenerkirche. Vorm. 11: Sonntagsges. Ab.
1/8: Hauptgottesd., Fr. Diege. — Mont., ab. 1/8: Ju-
gendgottesd. — Freit., 18. Aug., ab. 1/8: Gebett.
f. Deer u. St. — In St. Nst.: Sonnt., 13. Aug.,
vorm. 2: Gottesd., Fr. Diege. — Dienst., ab. 1/8:
Gebett. f. Deer u. St. — Joderm. s. fr. Zutr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnold. — Für die
Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck
und Verlag der Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.,
Sämtliche in Aue im Erzgebirge.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE I. B.

Da für den einzelnen Verbraucher nur eine
beschränkte Anzahl von Bezugsscheinen
ausgegeben werden wird, ist darauf zu achten,
daß man nicht unnötig Bezugsscheine für Waren
verlangt, die bezugscheinfrei zu haben sind.
Wir haben für unsere Kunden ein

Verzeichnis der Web-, Wirk- und Strickwaren die ohne Bezugsscheine

gekauft werden können, drucken lassen. Das
Verzeichnis wird an unseren Kassen abgegeben.
In allen Waren, die ohne Bezugsschein gekauft
werden können, haben wir große Vorräte.

Eingetroffen
Einmachgläser mit Verschluss

| | | | | |
|-----|-----|----|-------|---------|
| 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 Liter |
| 48 | 52 | 60 | 68 | 85 Pfg. |

Einlegedöpfe verschiedene Größen.



YENIDZE
Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis Nr. 34 4 5 6 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
einmalig Kriegsaufschlag
Trustfrei!

Größtes Lager in Bezugsscheinfreien Waren.

Damen- und Mädchen-Bekleidung

welche am 6 Juni in meinem Lager war:

| | | | |
|----------------|-------------------------|-----------------|------------------|
| Jacken-Kleider | Seidene Kleider | Wollene Kleider | Mäntel u. Jacken |
| Seidene Jacken | Kleider-Röcke | Wasch-Kleider | Musselin-Kleider |
| Wasch-Blusen | Woll. u. seidene Blusen | Mädchen-Kleider | Mädchen-Mäntel |

Große Auswahl guter Kostüm- und Kleider-Stoffe, Wasch-Stoffe, Seiden-Stoffe, Wäsche-Stoffe, Damen-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche.

Gute Waren.

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe nach Vorschrift.

Niedrigste Preise.

Bezugsscheine

für alle der Beschlagnahme unterworfenen Waren werden an meinen Kassen kostenlos ausgefertigt, ebenso Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Auf sämtliche Bezugsscheine, auch von auswärts, werden alle gewünschten Waren verabfolgt.

Friedrich Meyer

Wilhelmstraße 15-21 ZWICKAU Marienstraße 16-20

Café Carola Aue.

Sonntag, den 13. August
nachmittag 1/25 und abend 1/9 Uhr

vaterländ. Konzerte.

Um gütigen Besuch bitten
Mitglieder der ehemaligen Stadtkapelle.
Militär ohne Charge freien Eintritt.

II Centralhalle Aue II

Morgen Sonntag, den 13. August, vaterländische musikalische Unterhaltung mit Vorträgen, ausgeführt von Fräul. Rosel Jahr aus Zwickau, wozu freundlichst einladet Moritz Mehlhorn.

Kaufmann's Gasthaus.

Täglich Konzert
PAULCHEN.

Kaffee Zentral

empfiehlt seine gerösteten, Lokalitäten und bietet ein gütiges Unterstättung.
Achtungsvoll
Bretschneider.

Conservator. Flüssige Schuhsohle



gibt den Sohlen bei regelmäßigem Gebrauch dreifache Haltbarkeit, wofür der Beweis erbracht ist. Flasche M. 1.—. Man verlange Conservator in den Drogerien und Schuhgeschäften, wo nicht zu haben, beim Generalvertrieb:

Robert Penzel, Glauchau.

Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Zum Einmachen!

Bohnen 10 Pfd. 1.90 Mt.
Möhren 10 Pfd. 1.60 Mt.
empfiehlt

Hotel Eiche, Aue.

Futtermittels Verkauf.

Pferdemastfutter, Pferde-, Rinder- und Schweinefelle, prima Futtermehle, Geflügel- und Hundefutter (beschlagnahmefrei), sowie Spelzspren, Heu, Stroh und Sägespäne äußerst billig.

H. Feitz, Blauen i. B.
Friedrichstraße 5. Telef. 443.

Metalbetten an Private.
Katal. frei.
Holzrahmenmattens, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Vier Gänse

neben preiswert am Verkauf.
Wo? In der d. Geschäftsh. d. St.

Apollo-Licht-Spiele

Spielplan für Sonnabend u. Sonntag, den 12. u. 13. August:



Die gefeierte Filmschauspielerin
Henny Porten

gastiert in dem vieraktigen Gesellschaftsspiel

Der Sieg des Herzens.

In den Vogesen. Inter. Aufnahmen aus dem Kampfgebiet.
Muller's Hühnerauge. Die Truppe Daniel.
Liebeskomödie. Varieté-Akt.

Kinder der Manege.

Großes Sensationsschauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Tatjana Irrah als Schulleiterin.
Dompteur Lerano mit seinen 12 Löwen.

Zuverlässige Wächter. Humoreske. Wolfsschluchten. Naturaufnahme.

Sonnabend Anfang 8 Uhr.
Sonntag von 2-7 Uhr Jugendvorstellung.
Höflichst laden ein Apollo-Lichtspiele.

Prima

Pferde-Häcksel

hat preiswert abzugeben

H. Listner, Aue.

Gestern früh 1/4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

Gastwirt

Oswald Eßbach

im Alter von 66 Jahren.

Aue, Jena, Schwarzenberg,
am 12. August 1916.

In tiefstem Schmerze
Louise Eßbach geb. Tuchel
nebst Kindern

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung unseres teuren Entschlafenen findet Montag, den 14. August Nachmittag 2 Uhr im Krematorium in Zwickau statt.

Gasthof Brünnaßberg.

Morgen Sonntag, den 13. August, von nachm. 4 Uhr ab

Garten-Konzert

gespielt von der Schneeberger Stadtkapelle.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet Heinrich Bauer.

Zur Lederschürze, Aue

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

musikalische Unterhaltung

(Mitglieder der Schneeberger Kapelle)
Reiche Auswahl in Speisen und Getränken.
Kaffee mit Gebäck.
Freundlichst ladet ein Franz Gude.

Es fällt der Unterricht aus:

Montag, den 14. August (Redeschrikkursus, Oberstufe).
Dienstag, den 15. August (Fortbildungskursus).

Ia. Linoleum-Wachs

weiß und gelb

empfiehlt

Spezialhaus
Camillo Gebhardt
Am Stadthaus.

Möbelhaus
Albert Gebhardt
Aue Schneeberger Str. 19-21.

Kauf alte Briefschaften

Kontorbücher, Skripturen usw., die in vielen Fabriken noch massenhaft lagern. — Garantie mit 30 Mark Konventionsstraße, daß das gekaufte Material auch eingestampft wird.

Altisen- und Metall-Großhandlung,
J. Haber, Chemnitz, Philippstr. 1. — Tel. 6140.

Todesanzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensguter, heißgeliebter

Willi

im bald vollendetem 13. Lebensjahre plötzlich und unerwartet durch Ertrinken entrissen wurde.

In unsagbarem Weh

Oswald Viehweg (z. Z. im Felde)
u. Frau Emma geb. Weißflog u. Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Reichsstraße 33 b, ausstatt.

Die zum Eigentum gehörenden und pachtlich. Alle seine Rechte und Ansprüche werden hiermit ausdrücklich festgestellt, und um ihn ganz und gar zu machen, beabsichtigt. 38 noch nie jemand vererben werden.

Genauere Nachrichten: Für Später Einzug in Guldberg. Find um Einzug zu tun. Um die Zeit der Beerdigung in Guldberg.

Es soll die auch nicht. Die Rechte der Erben. So, durch Späteren Einzug, beabsichtigt kein Später. Seit konnte die Später nicht mehr haben und beabsichtigt nicht. Die Rechte der Erben. So, durch Späteren Einzug, beabsichtigt kein Später. Seit konnte die Später nicht mehr haben und beabsichtigt nicht.

Am Mittwochsonntagsblatt

Beilage zum
Auer Tageblatt
und Anzeiger für das Erzgebirge

Nr. 33

1916

Die Bessa.

Erzählung aus den albanischen Bergen.
Von E. Schulze-Schwekhausen.

(Fortsetzung.)

Die modernen Gewehre und ein Teil des Kopfprieses waren die Belohnung für den Verrat, das stand für alle fest, mochten die Djona auch leugnen, und hatten sie auch der Form halber sich für ihre Beherbergung des Briganten einige Wochen mit ins Gefängnis stecken lassen. Am liebsten hätte man sich ihrer entledigt, wenn man nicht gewußt hätte, daß die Türken dann zu dem gefürchteten Mittel griffen, einen sehr hohen Kopfpries auf die Mörder ihrer Spione zu setzen. Und Geld hatte am Ende allen Verfolgten den Tod gebracht, weil die angeborene Habsucht und die Armut der Bergstämme schließlich doch immer ein Bündnis mit den sonst verhaßten osmanischen Herren einzugehen pflegten.

Ein peinliches Schweigen trat in der Runde ein, Zek Djona aber prahlte und lärmte weiter, als ob er die schweigende Verachtung des Kreises nicht bemerkte.

Er schloß. Die Kugel saß dicht neben der des Marku. „Siehst du,“ redete er ihn an, „jetzt rücken wir dir näher. Die Büchse und das Schießen, die machen den Mann — nicht das Geld, wenn einer auch meint, er hätte genug davon.“

Marku sah ihn mit schweigender Verachtung an. Niemand beglückwünschte den Schützen.

„Wir schießen mit unseren Büchsen sogar durch fußdicke Bäume. Soll ich's euch zeigen?“ prahlte Zek weiter.

„Ja, durch Mauern sogar,“ bestätigte sein Vater stolz. Jetzt konnte sich Marku nicht mehr halten und bemerkte mehr bissig als spöttisch: „Vielleicht auch durch Blutflüchtlinge und durch Gastfreunde?“

Alle lachten laut und schadenfroh, denn jedermann verstand den Hieb, den Marku den beiden versetzte.

Mail Djona wurde rot vor Wut. „Was soll das bedeuten?“ fragte er. „Was du dir darunter denkst,“ gab Marku kalt zurück und schaute den Gegner herausfordernd an.

„Es ist heute allgemeine Bessa! Keinen Streit!“ mischte sich jetzt Vater Paskale ein, der sah, wie Marku die Hand an den Revolver gelegt hatte, während sein Gegner das Gewehr vom Boden aufnahm.

Er trat zwischen beide und mit ihm der Bairaktar und die Ältesten.

„Wir wollen weiterschließen, denn der Nachmittag schreitet vor und die Gänser sollen auch noch kämpfen,“ sprach der Bairaktar.

Vater Paskale lud Marku zu einem Glase Wein in die Pfarrei ein, um noch wichtige Sachen mit ihm zu erledigen, wie er sagte. Und einige Greise redeten, mehr befehlend als begütigend, auf Mail Djona ein, bis man beide Parteien getrennt hatte.

Das Wettschießen nahm seinen Fortgang.

Prent saß mit verhaltener Wut allein unter einem Baume und spie beständig durch die Zähne, was er immer tat, wenn er sich ärgerte. Vor dem ganzen Stamme hatte er sich lächerlich gemacht, die Frauen und die jungen Mädchen würden über ihn lachen, denn nur wer in den Bergen gut mit der

Büchse zu treffen vermag, ist ein ganzer Mann und wird geachtet.

Als der Kampf der Gänseriche begann, waren die Teilnehmer des Festes infolge des genossenen Weines noch lauter als sonst, aber es lag keine rauflustige Stimmung vor, und abgesehen von dem Zusammenstoß zwischen Marku und Djona war das Fest bis jetzt friedlich und heiter verlaufen.

Nichtsdestoweniger wachte der Pfarrer mit Argusaugen über den ganzen Festplatz. „Es wäre das erste Mal,“ dachte er, „wenn es ohne Blutvergießen und ohne folgenschweren Streit abginge.“



Ein kurdischer Munitionszug im Kaukasus.
Nach einer Originalzeichnung von Max Tille.

„In meiner Kula hat noch nie jemand Dreck gegessen, Roz*),“ flüsterte Marku e Zij leise beim Abschied.

„Danke, Marku — ich glaube dir!“ gab Roz ebenso leise und unauffällig zurück.

Dann ließen sie die festverschlungenen Hände los. Die Stammesgenossen konnten nicht verstehen, was beide geflüstert hatten, aber bemerkt wurde der Vorgang von allen. Jeder machte sich im stillen Gedanken, was das wohl gewesen sei, das sie da so schnell gemurmelt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Zu unseren Bildern.

Ein deutsches Unterseeboot übernimmt die Papiere eines englischen Dampfers. — Zu Beginn des Unterseebootkrieges, als die feindlichen Handelsschiffe noch keine Bewaffnung, keinen Rammsporn hatten, mit denen sie die U-Boote angriffen, wurde jeder Dampfer zunächst angerufen und zum Anhalten aufgefordert. Stoppte er nicht gleich, so verließ ein Warnungsschiff dem Befehl Nachdruck. Stoppte er dann, so kam die Aufforderung, die Schiffspapiere zu überbringen. Mit ihnen wurde von dem Dampfer ein Schiffsoffizier im Boot zu dem U-Boot geschickt. Aus den Papieren erlah der U-Bootskommandant, ob der Dampfer Kontorbande führte, woher er kam und wohin er bestimmt war. Danach entschied er, was mit Schiff und Besatzung zu geschehen hatte. Die Papiere versenkter Schiffe wurden mitgenommen und später bei der Heimkehr vorgelegt sowohl als Beweis für die Taten der U-Boote wie auch für die Berechtigung dieser Taten. Sollte das Schiff versenkt werden, so wurden Reisende und Mannschaft in die Boote gebracht, die je nachdem zu dem U-Boot herangerudert wurden. Aus den Passagierlisten stellte der Kommandant fest, ob sich unter den Reisenden Angehörige feindlicher Staaten, zum Beispiel wehrfähige Belgier, auf der Reise nach England befanden, die zurückzuhalten waren. Wo es ohne eigene Gefahr möglich war, nahm das U-Boot dann die besetzten Rettungsboote ins Schlepptau und brachte sie in die Nähe der nächsten Küste oder zu einem Dampfer, der sie aufnehmen konnte.

Mannigfaltiges.

Verschiedene Wertschätzung der Nationen. — Im Jahre 1791 war zur Auswanderung nach Amerika bei den Europäern noch wenig Lust vorhanden, andererseits aber waren die jungen Unionsstaaten noch des zuziehenden Menschensmaterials so bedürftig, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Schiffskapitänen für jeden Auswanderer, den sie ihnen zuführten, eine Prämie zahlte. Dabei machte sie aber einen starken Unterschied zwischen den Angehörigen der verschiedenen Völkerschaften, je nachdem sie bei der Urbarmachung und Kolonisation des noch sehr dünn bevölkerten Kontinents ihre Dienste mehr oder minder schätzen gelernt hatte. Es bestand dafür ein richtiger Tarif. Die niedrigste Wertschätzung erfuhr der Isländer. Für ihn erhielten die Schiffskapitäne 140 Mark nach unserem Gelde. Für den Engländer gab es 220 Mark, für den Schotten 240 Mark, für den Franzosen 300 Mark. Der Deutsche aber brachte die höchste Prämie ein, nämlich 400 Mark. [C. D.]

Mark Twains Pech. — Der bekannte amerikanische Humorist Mark Twain kam auf einer seiner Vorlesungsreisen eines Nachmittags in einer kleinen Stadt des Ostens an und ging vor dem Mittagessen zu einem Barbier, um sich rasieren zu lassen.

„Sie sind wohl fremd hier, mein Herr?“ fragte der Barfkünstler.
„Ja, ich bin fremd hier,“ war Twains Antwort.
„Wir haben heute abend einen hübschen Vortrag,“ fuhr der Barbier fort.
„Mark Twain liest. Werden Sie auch hingehen?“

„Ich denke wohl.“
„Haben Sie schon eine Karte?“ fragte der Barbier weiter.
„Noch nicht,“ erwiderte der Gefragte.
„Ja — aber da werden Sie stehen müssen.“

„Ach, du lieber Himmel,“ rief der Humorist, „ich habe nämlich immer das Pech, stehen zu müssen, wenn dieser Mensch einen Vortrag hält!“ [D. v. B.]

König Georg II. von England war bei allem, was seine Person betraf, bis zum Eigensinn genau und pünktlich. Alle seine Hemden und Kragen waren sehr sorgfältig gezeichnet, und um ihn ganz wütend zu machen, brauchte

*) Ist noch nie jemand verraten worden.

man ihm nur ein Stück zu geben, dessen Zahl nicht genau mit den anderen übereinstimmte. Diese Pünktlichkeit ging fast ins Unglaubliche. Eines Tages trug ein Page einen Geldsack hinter ihm her, der in eine eiserne Schatulle im Schlafzimmer des Königs gelegt werden sollte. Der Sack zerriß, die Geldstücke fielen zu Boden, und eines rollte unter einen großen Haufen Reisigbündel. Der Page sammelte die Geldstücke sofort auf, und der König fragte:

„Hast du alles zusammengesucht?“
„Alles, Majestät, nur eine Guinee noch nicht, die unter die Holzbündel gerollt ist. Die will ich nachher suchen.“

„Nein, nein — nicht nachher,“ erwiderte der König. „Wir wollen sie sogleich suchen. Setze den Sack nur hin und hilf mir die Holzbündel wegnehmen.“ Der Page gehorchte, sie gingen beide ans Werk, und nach einer guten Stunde fand man die Guinee.

„Bravo!“ rief der über den Fund erfreute König. „Ich denke, wir haben uns viele Mühe um diese Guinee gemacht. Da du aber am meisten dabei getan hast, so behalte sie für dich. Ich wollte bloß, daß nichts verloren gehen sollte.“ [C. L.]

Nächtliche Jagden mit dem Büffel. — Eine besondere Art des Jagens ist in Indien üblich: In das Dickicht des tropischen Waldes wird ein Büffel geführt. Damit er aber in dem tiefen nächtlichen Schatten dieser Urwälder bemerkt werden kann, wird er erleuchtet. Er trägt zu diesem Zweck ein forbartiges Geschlecht oder einen Kasten, der nach einer Seite offen ist. Darin brennen Jackeln, die das Licht durch die offene Seite in den Wald werfen. Das Licht lockt die Waldtiere an.

Gebückt hinter dem runden Leib des Büffels lauern Führer und Jäger. Bald tauchen durch das Licht angelegte Tiere auf: Hirsche, Wildschweine und die großen Räuber aus dem Raubgeschlecht. Das Licht blendet sie. Das Wild sieht, lauscht und starrt auf das Feuer. Diesen Augenblick benutzen die Jäger zum sicheren Schuß. Ist die Beute geholt, so wandert der Jäger mit dem Büffel zu einer anderen Stelle des Waldes, wo seine Erscheinung noch neu ist.

Die Jackeln bringen jedoch naturgemäß Feuergefahr mit sich; unzählige Nachtfalter stürzen sich auf das Licht, verlöschen es mitunter durch ihre Menge oder aber sie entzünden es durch ihre öligen Körper zu großen Loheln, die den Büffel wild machen und dadurch die Jäger in ernste Gefahr bringen. Unvermutet springen auch in diesem Augenblicke Leoparden die beschäftigten Jäger an, und dann ist der Betroffene meist verloren. Dergleichen Unfälle schrecken jedoch die Jäger nicht ab.

Eine solche Jagd bietet ein eigenartiges Schauspiel. Das mächtige, phantastische Blätterwerk des indischen Urwaldes hat in der rötlichen, schwankenden Jackelbeleuchtung etwas Schauerlich-Gespensterhaftes, die auf-

geschweichten Vögel, Affen und die zahlreichen anderen Tiere, die in den Baumzweigen sich aufhalten, flattern, kreischen und schreien über den Köpfen der Jäger, und in dem Lichtkreis schleichen und huschen die Jagdtiere. [D. v. B.]

Logogriph.

Bei mir fällt's nicht ins Wort mit w,
Mein holdes, süßes Kind,
Wenn ich ins Wort mit f dir seh',
Daß beide arm wir sind.
Ich fühl' mich als der reichste Mann,
Wenn ich bei dir nur bin;
Zum Wort mit d wird alles dann,
Was ich mir denk' und sinn'.
Auflösung folgt in Nr. 34.

Scharade.

Dem Bürger, Bauer, Edelmann
Weißt ein's genau die Stellung an.
Die zweite drohet dem gewiß,
Der gegen das Gesetz verstieß.
Im Leben wechselt Freud und Leid,
Drum sei das Ganze jederzeit.
Auflösung folgt in Nr. 34.

Auflösung von Nr. 32:

des Buchstabenrätsels: Feinheit, Feigheit, Feilheit.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Theodor Senger in Stuttgart. Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.



Unter Freunden.

Gratullere, liebster Freund,
haben ja während meiner
Abwesenheit geheiratet!

— Danke, danke, und gott-
lob ein recht einfaches, an-
spruchloses Weibchen be-
kommen.

Das habe ich mir gleich
gedacht, als ich von Ihrer
Heirat hörte!

ihre
des B
Woch
fängn
sen.
hätte
entled
nicht
daß di
zu de
ten I
einen
Kopff
Mörd
zu seh
hatte
Verfa
gebra
angek
sucht
mut
me f
imme
mit
hafte
Herre
pffleg
Schm
der H
Dion
und
als o
gend
des
beme
dicht
Mar
dete
rück
Die
Schie
den
davo
wün
Soll
spött